



LINOLEUM ^{1.200}m²

Magazin über Architektur Ausgabe 02 | 2012



Im Interview
Reiner Becker,
Reiner Becker Architekten BDA

Berlin

1.200 m² Linoleum

„... ich sitze am liebsten im Foyer an der Fensterfront und beobachte das Geschehen.“

In Dessau hat Reiner Becker die achte Bibliothek in seiner Laufbahn als Architekt geschaffen. Im Interview erklärt er, warum er bei der Planung der neuen Bibliotheken am Bauhaus Dessau bewusst jegliche Konkurrenz mit dem Bauhausgebäude vermieden hat.

Herr Becker, welche Situation fanden Sie zu Beginn Ihrer Arbeit in Dessau vor?

Ich erinnere mich noch gut daran, dass Gerald Krüger, unser Projektleiter, und ich bei unserem ersten Besuch die Qualitäten des Bestandsgebäudes noch gar nicht recht erkennen konnten. Wir sahen die Kaufhalle, die im Jahr 2003 geschlossen worden war, ein Relikt der 80er Jahre und einen damals nicht ablesbaren Baukörper aus den 60er Jahren. Wir haben uns daraufhin intensiv mit der Denkmalpflege in Dessau auseinandergesetzt. Anhand alter Fotos konnten wir erkennen, welches Kleinod dort ursprünglich vorhanden war. Der Architekt des Gebäudes, Hermann Rey, hatte sich damals bezüglich des Baus mit Walter Gropius abgestimmt. Es ging in erster Linie um die Blickbeziehung zum Bauhausgebäude und Giebel mit dem berühmten Logo, der aus dem Straßenraum hinaus immer sichtbar sein sollte. Diese Überlegungen konnten wir nachvollziehen und haben wir bei unserem Entwurf berücksichtigt.

Welche Atmosphäre empfängt den Besucher beim Betreten der Bibliothek?

Man betritt das Gebäude über das Erdgeschoss der ehemaligen Kaufhalle und befindet sich in einem großzügigen Foyerbereich. Dabei kommt man direkt auf den Empfang zu, dessen Körper sich zur Zeitschriftenauslage fortsetzt. Diese Achse zieht sich praktisch durch das gesamte Gebäude. An der Folge der kubischen Körper und an ihrer Reduziertheit können Sie auch Anklänge an die Bauhausarchitektur erkennen, was uns aber nicht vornehmlich wichtig war, da wir

uns nicht an das Thema Bauhaus angleichen oder es kopieren wollten. Die Zurückhaltung der Bücherbox spürt man hier nicht, vielmehr erkennt man, dass es ein sehr lebendiger Ort ist mit vielerlei Funktionen. Den Luxus des großzügigen Foyers haben wir uns gegönnt, da eine Bibliothek in erster Linie ein Ort der Kommunikation ist. Passend dazu befinden sich an der Fensterfront die Gruppenarbeitsbereiche, mit windmühlenflügelartig angeordneten Tischen.

Stichwort „Bücherbox“, was ist das Besondere an Ihr?

Wir haben schon viele Bibliotheken gebaut und die Bücherbox ist für uns aufgrund ihrer Proportion das Optimum. Sie besteht aus einer massiven Wand und einem Glasband. Die Wand hat genau die Höhe eines Bücherregals und das Glasband schafft die optimale Belichtung über den Regalen. Die Proportionen, die wir in der Fassade erkennen, sind durch die Funktionen aus dem Inneren heraus entstanden, was auch dem Bauhausgedanken nicht fremd ist. Wenn man sich in dieser Bücherbox aufhält, studiert oder liest, dann befindet man sich nicht in dem normalen Freihandbereich einer Bibliothek, sondern in einem Raum, der zum Entdecken einlädt. Wir haben die Bücherregale auf- und abgestaffelt gestaltet, dadurch entstehen einzelne Inseln, die der Kommunikation dienen. Hier findet man Internetarbeitsplätze oder man kann sich in Lesebereiche zurückziehen.

Von außen wirkt das Gebäude zurückhaltend, Grau und Weiß geben den Ton an.



Die „Bücherbox“ als Neubau vermeidet bewusst jede Konkurrenz mit dem Bauhausgebäude

Welche Rolle spielt Farbe im Inneren?

Von außen wirkt insbesondere die Bücherbox reduziert, da sie die wichtige Funktion übernommen hat, als Gelenk zum Bauhausgebäude zu fungieren. Im Inneren erkennen wir verschiedene Funktionen und Raumeindrücke, die farblichen Akzente sind hier reduziert, ganz sorgfältig gewählt und auf wenige Punkte beschränkt. Der Grundton, der in diesem Gebäude die Atmosphäre ausmacht, ist das rote Linoleum mit der dezenten Farbe „Berlin Red“. Wir haben es gewählt, da es ein sehr warmer und angenehmer Farbton ist, der vermeidet, dass das Gebäude durch den Bodenbelag einen Blaustich bekommt. Es ist gleichzeitig ein



Das rote Linoleum dient als Grundfarbton des Gebäudes

frischer Ton, der vornehm aber zurückhaltend wirkt. Wir haben, wie bereits bei anderen Projekten zuvor, mit der Farbkaviatur von Le Corbusier gearbeitet. Wir finden in seiner Klaviatur einen dem „Berlin Red“ sehr ähnlichen Farbton und somit gibt es auch wieder einen Anklang an die Bauhausarchitektur. Als einzigen weiteren Farbakzent haben wir das Neongrün der Wandtafeln des Hinweissystems hinzugefügt, das sich auch auf den Regalen befindet. Das ist alles, was wir an Farbe brauchen, der Rest ist in Grau- und Weißtönen gehalten, die dem Gebäude eine gewisse Vornehmheit und Zurückhaltung geben.

Herr Becker, was war Ihnen bei diesem Projekt am wichtigsten?

Dass wir keine Konkurrenz zum Bauhausgebäude aufbauen. Ich glaube, jegliches Übertreiben wäre an dieser Stelle einfach unpassend. Es wäre diesem Ort nicht angemessen. Darum auch die Reduziertheit des Neubaus. Das zu erreichen war neben dem städtebaulichen Aspekt die größte Herausforderung. Ebenso war es für uns von großer Bedeutung, dass die Bibliotheken am Bauhaus Dessau ein Ort der Begegnung, aber auch ein Ort der Rückzugsmöglichkeit sind.

Wo halten Sie sich selbst am liebsten im Gebäude aus?

Es sind drei sehr unterschiedliche Bereiche im Gebäude, die zusammenwirken. Wenn man es in der ehemaligen Kaufhalle betritt,



spürt man das Lebendige, hier trifft man immer Menschen. Das finde ich sehr angenehm. Wenn man weiter in die Bücherbox geht, dann ist es eine ganz andere Atmosphäre, ein sehr viel ruhigerer Ort mit vielen Rückzugsmöglichkeiten. Das Obergeschoss der Stiftung Bauhaus Dessau, zeichnet sich durch einen hellen, lichten und freundlichen Raum aus, der sehr würdevoll wirkt. Das heißt, ich fühle mich an jeder Stelle in diesem Haus wohl. Wobei ich gestehen muss, am liebsten sitze ich im Foyer an der Fensterfront und beobachte das Geschehen.

Herr Becker, vielen herzlichen Dank für das Gespräch!

Das Interview führte Annika Frey-Viebrock, Cuxhaven.



Fotos: Weimer Hutmacher, Berlin

Die ehemalige Kaufhalle wurde in ein großzügiges Foyer verwandelt

BAUDATEN

Objekt:	Neue Bibliotheken im Bauhaus Dessau, Dessau
Bauherr:	Landesbetrieb Bau- und Liegenschaftsmanagement Sachsen-Anhalt
Architekten:	Reiner Becker Architekten BDA, Berlin
Fertigstellung:	2012
Ausführung:	Schülers Fußbodentechnik, Dessau-Roßlau
Technische Beratung:	Forbo Floorig GmbH
Forbo Produkte:	Walton Cirrus, Berlin red 3352
Linoleum in m²:	rund 1.200



Walton Cirrus,
Berlin Red 3352



Die Tische der Gruppenarbeitsbereiche wurden zur besseren Kommunikation windmühlenflügelartig angeordnet



1.500 m² LINOLEUM

Magazin über Architektur Ausgabe 02 | 2012

Deutschland

Forbo Flooring GmbH
Steubenstraße 27
D-33100 Paderborn
Tel. +49 - (0)5251 - 18 03-0
Fax +49 - (0)5251 - 18 03-200
info.germany@forbo.com
www.forbo-flooring.de

Österreich

Forbo Flooring Austria GmbH
Oswald-Redlich-Straße 1
A-1210 Wien
Tel. +43 - (0)1 - 330 92 04
Fax +43 - (0)1 - 330 92 04 10
info.austria@forbo.com
www.forbo-flooring.at

Schweiz

Forbo – Giubiasco SA
Via Industrie 16
CH-6512 Giubiasco
Tel. +41 - (0)91 850 01 11
Fax +41 - (0)91 850 01 41
info.flooring.ch@forbo.com
www.forbo-flooring.ch